Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9300.

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.

Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren f. Extrabeilagen 9 Thlr.

Inserate
die Spaltzeile 1¼ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

erscheint täglich
Uhr.
und Expedition
gasse 4/5.
Redacteur Fr. Hüttner.
stunde d. Redaction
von 11—12 Uhr
von 4—5 Uhr.
der für die nächst-
Nummer bestimmten
in den Wochentagen
Uhr Nachmittags.

№ 260. Sonntag den 17. September. 1871.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einlegung und Mischung der Gewinne 5. Classe 80. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt Montag den 18. September d. J. Nachmittags 3 Uhr im Ziehungssaale, Johannisgasse Nr. 48, 1. Etage.

Leipzig den 13. September 1871.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung auf der Lindenauer Chaussee soll an den Meistbietenden gegen Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder andern Verfügung verpachtet werden. Es haben darauf Reflectirende **Mittwoch den 20. September d. J.** Uhr in der Marstall-Expedition sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 14. September 1871. **Des Raths Deputation zu den Chausseen.**

Feldverpachtung.

Auf der Stadtgemeinde gehörige, die Parzellen Nr. 2507—9 der Stadtflur begreifende **Feld** von **21 Acker 190 □R.** an der Connewitzer Chaussee, s. Z. der Turnfestplatz, soll auf **Jahre 1872 bis mit 1880** anderweit an den **Meistbietenden verpachtet** werden.

Die fordern Pachtlustige hierdurch auf, in dem auf

Donnerstag den 28. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

Termin Versteigerungstermine **an Rathsstelle** zu erscheinen und ihre Pachtgebote zu thun. Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen liegen daselbst schon vor dem Termine zur Einsicht aus.

Leipzig, den 15. September 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Leipziger Kunstverein.

Montag, den 17. Sept. Außer einer neuen Folge von Blättern der Demiani'schen Sammlung (Arbeiten neuerer englischer, schweizer, französischer Künstler u. A.) kamen zur Ausstellung eine Anzahl photographischer Nachbildungen von Rembrandt's, zum Theil nach Stichen von J. J. Schmidt und Denon.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 16. Sept. Das amtliche „Dresdner Journal" meldet aus Dresden vom 15. Sept.: Aus Sedan ist die telegraphische Meldung hier eingegangen, daß Se. Majestät der König gestern Vormittag bei schönstem Wetter in der Nähe von Donchery über die dort stehenden königl. sächsischen Truppen abgehalten und nach derselben das Schloß besichtigt haben. Se. Majestät erfreute Sich des besten Wohlseins. (Am Abend desselben Tages wurde Se. Majestät in Metz erwartet.)

Leipzig, 16. Sept. Die französischen Rheder und Kaufleute haben an Leipziger Manufacturhäuser, welche die vor Jahr und Tag ausgestellten und erst vor Kurzem protestirten Wechsel nicht remboursiren wollen, folgendes Circular erlassen gerichtet: „Der französische Handel hat sich lebhaft berührt durch die Weigerung einer Anzahl auswärtiger Handelshäuser, in ihrer Eigenschaft als Garanten von in Frankreich zahlbaren Wechseln dieselben zu decken, und zwar unter dem Vorwand, daß die Wechsel hätten protestirt werden müssen, dem gerichtlichen Verfahren unterzogen werden müssen, nicht innerhalb der durch unsere Prorogationsgesetze bestimmten Fristen, wohl aber nach den französischen handelsgesetzlichen Bestimmungen. Der Handel von Frankreich hat in Folge dessen und in der Achtung vor eingegangenen Verpflichtungen sich gezwungen aufrecht zu erhalten, erklären müssen, daß sie bei ihren Discontirungen diese fremden Handelshäuser ganz ebenso wie solche Franzosen behandeln werde, welche sich in Bezug auf die Echtheit ihrer Unterschrift nicht gewissenhaft genug bewiesen. Damit aber die Bank von Frankreich den ihr Zweck erfüllende Controle ausüben kann, ersuchen sie des Verzeichnisses der auswärtigen Handelshäuser, welche es für passend erachtet haben, an Stelle der Bezahlung ihrer Schulden eine Ausnahmemaßregel zu setzen, welche der Billigkeit widerspricht. Sie ersucht deshalb die französischen Geschäfts- und Handeltreibenden, ihr gefälligst auf den Wohnort und die Persönlichkeit derjenigen Wechselunterzeichner, welche die betr. Wechsel zu bezahlen sich geweigert haben, bezügliche Nachweisungen zu übersenden und eine nähere Angabe der Umstände hinzuzufügen, welche zur Begründung der Weigerung gedient haben." Der Beschluß der Bank von Frankreich lautet folgendermaßen: „Nachdem wir uns darüber unterrichtet, daß mehrere auswärtige Handelshäuser sich weigern, den in Bezug auf die Prorogation der Fälligkeit erlassenen französischen Gesetzen Folge zu leisten, und die von ihnen discontirten Papiere protestiren lassen, haben wir uns entschieden, ein Verzeichniß derjenigen Firmen anzulegen, von denen uns bekannt ist, daß sie so handeln. Diese Maßregel hat den Zweck, uns in steter Kenntniß zu halten bei Prüfung der zur Discontirung vorgelegten Papiere, und wir werden bezüglich der Acceptanten jener Firmen genau eben so verfahren, als bis in Betreff derjenigen französischen Handelshäuser geschieht, welche nicht regelmäßig ihre Verpflichtungen erfüllen." Wir haben es hier mit einem neuen Beweis französischer Anmaßung und Eitelkeit zu thun; der ganze deutsche Handel soll sich nach dem Verlangen der Herren Franzosen den von denselben für gut befundenen, von dem gewöhnlichen Handelsgebrauch gänzlich abweichenden Gesetzen fügen. Die Leipziger Firmen haben unterm 31. August eine sehr energische Gegenerklärung an die Bank von Frankreich abgehen lassen, und wir hören, daß gegenwärtig Schritte gethan werden, um sämmtliche deutsche Handelskammern zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Bank von Frankreich und die sich auf deren Beschluß beziehenden französischen Firmen zu veranlassen.

* Leipzig, 16. Sept. Die Modezeitung „Der Bazar" ist von einem Consortium Berliner Bankiers und Finanzleute, an dessen Spitze die Deutsche Unionbank steht, zum Zwecke der Bildung einer Actiengesellschaft käuflich erworben, und es soll die Absicht bestehen, dieselbe mit der in der Bildung begriffenen Gesellschaft zu fusioniren, welche die Herausgabe eines neuen „Bazar", für welchen bereits das Engagement der namhaftesten literarischen und technischen Kräfte stattgefunden hat, beabsichtigt. Das Grundcapital der zu bildenden Gesellschaft dürfte in Höhe von 800,000 Thlr. normirt werden.

— In Neuschönefeld ging am 10. Sept. d. J. das Fest zum Empfang der heimkehrenden Krieger beim schönsten Wetter von statten. Um 4½ Uhr setzte sich der Festzug, nachdem er in Sanssouci die Krieger aufgenommen hatte, durch die reich geschmückten Straßen des Orts in Bewegung und wurde überall mit großem Jubel begrüßt. Den Vorsitzenden des Festcomités, Herrn Mühlenbesitzer Eisenreich, und Frau Commerzienräthin Harkort, wurden für ihre Theilnahme begeisterte Hochrufe gebracht. Im Bergschlößchen begann sodann die Festfeier. Nachdem Fräulein Wangermann eine poetische Begrüßung an die Krieger gesprochen hatte, hielt Herr Oberlehrer Krüger eine zum Herzen sprechende Festrede; daran schlossen sich einige passende Worte eines Localvereinsmitgliedes bei Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen. Die Gesänge wurden von den Gesangvereinen „Liedertafel" und „Krone" trefflich ausgeführt. Die Gruppirungen der Theilnehmer des Festzuges im Saale waren geschmackvoll und machten einen erhebenden Eindruck. Darauf folgte Tafel, bei welcher ein schwungvolles Tafellied von Ed. Kauffer und ein Hoch auf das Deutsche Reich und sein Heer, auf Prinz Albert und das 12. Armeecorps von Herrn Moosshammer ausgebracht, die patriotische Stimmung aufs Höchste steigerten. Den Schluß machte ein fideler Ball.

— Aus Dresden schreibt man der „B. B. Z." Folgendes: Man wird uns nicht nachsagen können, daß wir Lobredner der sächsischen Regierung seien. In einem Puncte aber sind wir es allerdings und zwar schon seit Jahren und unbeirrt durch Alles, was uns sonst von der Regierung trennt. Die Fürsorge, welche die sächsische Regierung seit langer Zeit der Correction des Elbstromes widmet, ist in allen beim Elbhandel betheiligten Kreisen anerkannt, und ebenso anerkannt ist, daß die sächsische Strecke der Elbe die bestunterhaltene des ganzen Stromes ist. Preußen hat viel nachzuholen, ehe es seine Elbstrecke der sächsischen gleich gebracht haben wird. Der verdiente königlich sächsische Wasserbau-Director Lohse in Dresden hat unter dem Titel: „Die Correction des Elbstromes und die Uferbauten an demselben innerhalb Sachsens" eine beachtenswerthe Denkschrift herausgegeben, wozu er sich veranlaßt gesehen hat durch „das wachsende Interesse, mit welchem ein großer Theil des Publicums der industriellen und commerziellen Entwickelung des Landes, sowie der Ausbreitung der Verkehrswege" folgt. Die Stromcorrectionsarbeiten werden bekanntlich schon seit 10 Jahren nach einem einheitlichen Regulirungsplane vorgenommen, und die Resultate sind erfreulich.

— Eine entsetzliche That hat sich dieser Tage in Niedergrund an der Elbe an der Bahn von Dresden nach Bodenbach zugetragen. Ein dem Trunke ergebener Mensch, Namens Gilbert Lutz, der schon früher einmal am Säuferwahnsinn litt, wurde am 10. d. M. früh sammt seinen beiden Kindern in der Wohnung nicht aufgefunden. Allgemein sprach man sich dahin aus, daß er Hand an seine Kinder und sich selbst gelegt. Alle Nachforschungen blieben jedoch vergebens. Am 11. September zog man nun den Leichnam eines der beiden Kinder nächst Schandau aus dem Wasser der Elbe. Dort arbeitende Steinbrecher wollen auch die beiden andern Leichname schwimmen gesehen haben, konnten sie jedoch wegen Mangels eines Fahrzeuges nicht ans Ufer bringen. Eine leidenschaftliche Neigung zum Trunke, Zerrüttung der Vermögensverhältnisse und die falsche Scham darüber, daß seine Kinder anderen Menschen zur Last fallen könnten, machten den unseligen Mann zum Mörder und Selbstmörder.

— Das „Meißner" Tagebl." berichtet aus Meißen, 15. Septbr.: Nachdem seit längerer Zeit in dem Finke'schen Steinbruche bei der sog. Knorre unmittelbar an der Elbe eine kolossale Steinwand unterminirt war, wurde seit ungefähr 3 Wochen durch Sprengschüsse dieselbe zu lockern versucht. Gestern wurden die letzten fünf Schüsse abgebrannt, und diese Nacht bewachten bereits 2 Arbeiter den vorübergehenden Pfad, um etwaige Passanten an der gefährlichen Stelle vorüber zu geleiten. Als heute Morgen die beiden Arbeiter die Wand nochmals untersuchten, entdeckten sie unheimliches Gebröckel aus den entstandenen Spalten und erkannten sofort die Gefahr, sich rasch nach links und rechts zu entfernen. Kaum entfernt, donnerte die Wand zwischen ihnen herab und bedeckte den Raum, den Fußpfad bis über das Ufer der Elbe hinein mit Unmasse von Sprengstücken, von denen einige wohl Hunderte von Centnern wiegen mögen. Nach glücklich vollendetem Sturze wurden die Arbeiter von dem Besitzer durch ein splendides Weinfrühstück erfreut. Die Passage ist im Laufe des Vormittags bereits wieder frei gemacht worden.

— An den Oberlehrer an dem mit Realschule verbundenen Gymnasium zu Plauen Herrn Dr. Riechelmann ist seitens des kaiserlichen Civil-Commissariates im Elsaß ein Ruf zur Uebernahme der Direction der Stadtschule (höheren Bürgerschule) in Thann bei Mühlhausen ergangen.

— Das „Militair-Wochenblatt" veröffentlicht noch immer Verzeichnisse von Mannschaften, die bisher noch nicht zu ermitteln gewesen sind. Das letzte Verzeichniß enthält 187 Namen von Unterofficieren und Soldaten, welche zum Theil seit den Tagen von Weißenburg und Wörth spurlos verschwunden sind. Dem Reichstage soll in der bevorstehenden Session ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Todeserklärung der im letzten Kriege Vermißten bezweckt.

— In Riesa geht man mit der Bildung einer freien Gemeinde um. Ortspfarrer daselbst ist der bekannte Pastor Böttcher.

— Zum städtischen Musikdirector in Zwickau hat der Rath daselbst den Director des Hautboistenchores der früheren Garnison, Herrn Hugershoff, erwählt.

— Der Rath von Wurzen macht bekannt: „Vom 1. Januar 1872 an kommt das neue Maaß auch beim Verkauf des Leuchtgases zur Anwendung und sollen von da ab nur noch nach Metermaaß registrirte Gasmesser aufgestellt werden, während für die Umänderung der bereits vorhandenen eine zehnjährige, der durchschnittlichen Dauer eines im Gebrauche befindlichen Gasmessers entsprechende Frist nachgelassen ist. Im Interesse der gleichmäßigeren Berechnung und um die länger gehenden Gasmesser einer Durchsicht, resp. Reparatur zu unterwerfen, finden wir es für unsere Gasanstalt erwünscht, jene Umänderung möglichst allgemein schon jetzt vornehmen zu lassen und zur Erleichterung der Consumenten einen Theil der denselben eigentlich allein zufallenden Kosten zu tragen. Wir haben nun mit Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen, die Hälfte der Umänderungskosten auf den Gasanstaltsreservefonds bei denjenigen Consumenten zu übernehmen, welche ihre Gasuhren bis zum 30. September 1871 zur sofortigen Umänderung stellen zu wollen erklären oder bereits gestellt haben, wobei wir nur bemerken, daß etwaige Reparaturkosten an Gasmessern von den betreffenden Consumenten auf alle Fälle allein zu bezahlen sind."

— Zur Ergänzung unseres Berichts über den Eisenbahnunfall bei Kösen am 8. Sept. geht der „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite noch Folgendes zu: Indem ich als Augenzeuge die factischen Angaben des letzten Berichts bestätige, muß ich solche noch dahin ergänzen: Als das heftige Bremssignal des anrückenden Personenzugs in nächster Nähe des still stehenden und noch fest gebremsten Schnellzuges erschallte, gab ein an der Spitze des Schnellzuges befindlicher Fahrbeamter der Thüringischen Bahn sofort und in bestimmtester Betonung den Befehl: „sofort vorrücken!" und dieser wurde auch in derselben Secunde noch ausgeführt. Erst als der Schnellzug etwa hundert Schritte in der Vorwärtsbewegung zurückgelegt haben mochte, erfolgte der Stoß des Personenzuges auf den hinteren Wagen des Schnellzuges. Hätte letzterer den Stoß unter den Bremsen still stehend auf der ersten Stelle erhalten, wo die Kraft des schweren Personenzuges also noch bedeutend größer war, so würde ohne Zweifel ein schweres Unglück zu beklagen sein. Von einem solchen hat uns nur die Geistesgegenwart des wackeren Fahrbeamten bewahrt — ihm gebührt unser Dank!

Handel und Industrie.

Der vor kurzer Zeit in Frankfurt a. M. begründeten Deutschen Vereinsbank scheint von dem Publicum ein ungewöhnliches Vertrauen entgegengebracht zu werden, welches sich einestheils auf die Achtung, deren die, an die Spitze des Unternehmens berufenen Directoren sich erfreuen, anderntheils auf den Umstand gründet, daß bei der Begründung eine größere Anzahl angesehener Bankinstitute (u. A. die hiesige Creditanstalt, die Berliner Handelsgesellschaft, die Württembergische Vereinsbank, die Rheinische Creditbank) betheiligt ist, welche für ihre Beziehungen zu Frankfurt a. M. sich der Vermittelung des neuen Instituts bedienen werden. Auf diese Weise beginnt die Thätigkeit des letzteren mit einer ansehnlichen Kundschaft, welche nicht nur dessen Capitale sofort eine lohnende Verwendung verspricht, sondern der neuen Bank auch eine Theilnahme an den größeren Finanzoperationen sichert, welche von jenen älteren Instituten vermöge ihrer weitverzweigten Verbindungen unternommen werden. Das Actiencapital beträgt 20 Millionen Thaler, zur Ausgabe gelangen jedoch nur 8 Millionen mit 40 % Einzahlung und soll die Einführung an den Hauptbörsenplätzen in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Stände des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz haben für den Bau der projectirten Berliner Nordbahn (Berlin-Stralsund) eine Staatssubvention von 125,000 Thlr. bewilligt.

Die Direction der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn beabsichtigt angeblich schon im Laufe des November die ganze Strecke von Guben über Cottbus bis Delitzsch zu eröffnen.

Nach dem Wortlaut des Erlasses des Finanzministers der Vereinigten Staaten von Nordamerika ergiebt sich, daß Capital und aufgelaufene Zinsen der nachstehend specificirten Obligationen, bekannt als Fünfzwanziger Obligationen, im Vereinigten Staaten Schatzamt in der Stadt Washington „am oder vor dem ersten Tage im December laufenden Jahres" werden eingelöst werden und die Verzinsung besagter Obligationen an diesem Tage aufhören wird — nämlich: Coupons-Obligationen, bekannt als die ersten Serien, Gesetz vom 25. Februar 1862, datirt vom 1. Mai 1862, numerirt wie folgt:

1	bis	30,699	incl.	in Appoints von	50	Doll.
1	„	43,572	„	„ „ „	100	„
1	„	40,011	„	„ „ „	500	„
1	„	74,104	„	„ „ „	1000	„

Ferner registrirte Obligationen unter demselben Gesetz:

1	bis	595	incl.	in Appoints von	50	Doll.
1	„	4103	„	„ „ „	100	„
1	„	1899	„	„ „ „	500	„
1	„	8906	„	„ „ „	1000	„
1	„	2665	„	„ „ „	5000	„
1	„	2906	„	„ „ „	10000	„

Der ausstehende Betrag oben specificirter Obligationen ist Einhundert Millionen Dollars. Die Coupons-Obligationen laut Gesetz vom 25. Februar 1862 wurden in vier verschiedenen Serien emittirt. Bei den Obligationen der ersten Serie, die oben specificirten umfassend, ist im Text die Serienbezeichnung nicht enthalten, während dieselbe bei den Obligationen der zweiten, dritten und vierten Serie klar ausgedrückt ist.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 16. Septbr. 1871 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön und warm.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco alter 68 à 78 ₰ B. u. bez., neuer bis 82 ₰ bez. u. G. Höher.

Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco guter 56 à 58½ ₰ bez. u. B. Still.

Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 48 à 56 ₰ B.

Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 45 à 50 ₰ bez.

Raps pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 118 à 120 ₰ bez. u. B.

Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 4½ ₰ bez. u. B.

Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 29 ₰ B., 28¾ ₰ bez., pr. Septbr.-Octbr. 28⅝ ₰ B. u. bez., pr. October-November 28½ ₰ B. Matt.

Leinöl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 26 ₰ B.

Spiritus pr. 10 000 Litre % ohne Faß, loco 19⅓ ₰ G., 19¾ ₰ bez. Niedriger.

Adv. Cerutti, Secr.